

# Ortsbeirat gegen Erweiterungspläne

**FIRMA** Alten-Busecker Gremium war sich gestern einig

**ALTEN-BUSECK** (vb). Der Ortsbeirat Alten-Buseck hat gestern Abend die Erweiterungspläne der Wieseecker Werkzeugvermietung Richtung Osten einstimmig abgelehnt. Eng war es im Sitzungsraum in der Brandsburg, da sich viele Bürger für das Thema interessierten. Die Sprecherin der Bürgerinitiative „Rinnerpfad“, Anneliese Zimmermann-Vogl, übergab mehr als 300 Unterschriften gegen die Pläne der Firma an Bürgermeister Dirk Haas. In der nächsten Woche beraten die Ausschüsse und die Gemeindevertretung über das Thema.

Wie berichtet will die Wieseecker Werkzeugvermietung die Fläche zwischen dem jetzigen Gelände und den Häusern am Pappelweg aufschütten und mit zwei Hallen bebauen, in denen Container für Flüchtlingsunterkünfte aufgearbeitet werden sollen. Der Ortsbeirat sollte darüber abstimmen, ob aus diesem Grund das mehrstufige und langwierige Verfahren zur Änderung des Bebauungsplanes „Gießener Straße“ sowie des Flächennutzungsplanes angestoßen werden sollte. Die Anwohner lehnen diese Pläne wegen der Nähe zum Wohngebiet ab und befürchten starke Belastungen durch Lärm, Abgase und Verkehr.

## Haas: Zweifel

Der Bürgermeister wies darauf hin, dass die Vorlage bereits im Dezember im Bauausschuss dahingehend geändert wurde, dass als alternative Erweiterungsfläche ein Bereich auf der anderen Seite der Gießener Straße unterhalb der Straßenmeisterei untersucht werden solle. Haas äußerte Zweifel, ob die Ost-Erweiterung genehmigt werde.



Die Sprecherin der Bürgerinitiative, Anneliese Zimmermann-Vogl, übergab mehr als 300 Unterschriften an Bürgermeister Dirk Haas. Foto: Böhm

Er sprach sich für die andere Straßenseite aus, weil man dann die östlichen Flächen für Wohnbebauung nutzen könne.

Kornelia Steller-Nass (SPD) sprach sich „absolut“ gegen die Ost-Erweiterung aus. Die SPD sei schon gegen die Ansiedlung der Firma an der Stelle gewesen. Es sei schade, dass das Gewerbegebiet „Flößer Weg“ nicht erweitert wurde, um der Wieseecker Werkzeugvermietung Platz zu geben. Die „scheibchenweise Erweiterung“ sei problematisch. Die Firma solle sich vergrößern können, aber die Belange der Bürger und der Umwelt müssten berücksichtigt werden.

## „Total“ dagegen

Werner Vogel (FW) meinte, dass die Grenzen der Belastbarkeit der Anwohner erreicht oder schon überschritten seien. Das Gewerbegebiet sei ohne Weiteres erweiterbar. Er sei „total“ gegen die Pläne. Der Bürgermeister erklärte, er wolle das Thema nicht aus wahltaktischen Gründen bis nach der Kommunalwahl vertagen, obwohl ihm das vorgeschlagen worden sei.

Heinz Seibert (CDU) würde eine Erweiterung Richtung Westen mittragen, eventuell auch um einen kleinen Streifen Richtung Süden, nicht aber die Ost-Erweiterung. Später kündigte er einen Änderungsantrag für die Parlamentsrunde an. Inge Meierhöfer (SPD) hielt eine West-Erweiterung auch deshalb für besser, weil dort für künftiges Wachstum mehr Platz vorhanden sei.

Bruno Endrejat (FW) verwies auf den zu erwartenden „Riesenkrach“ bei der Aufarbeitung der Container. Entweder erweitere sich die Firma auf die andere Straßenseite oder siedele den neuen Betriebszweig im Gewerbegebiet an. Hierzu warf Haas ein, dass es dort nicht mehr allzu viele Flächen gebe.

Gunter Weckemann (SPD) erinnerte daran, dass man der vorherigen Erweiterung nur mit Bauchschmerzen zugestimmt habe. Damalige Versprechen seien nicht eingehalten worden. Nach einer halben Stunde waren alle Argumente ausgetauscht und es wurde wie beschrieben abgestimmt.

Zum Satzungsbeschluss zum Bebauungsplan „Am Riegelweg“ gab es keine Abstimmung, da bei einigen Ortsbeiratsmitgliedern die Unterlagen nicht vollständig waren. Dieses Baugebiet ist umstritten. Auch hier hat eine Bürgerinitiative Unterschriften gesammelt.



Bürgermeister Stefan Bechthold (2.v.l.) übergab den Schlüssel für das neue Fahrzeug an Gemeindefeuerwehrinspektor Jens Richmann. Darüber freuten sich auch Landrätin Anita Schneider, Wehrführer Udo Pitz (2.v.r.) und Feuerwehrvorsitzender Thomas Gerhard (r.), der einen symbolischen Scheck mit dem Anteil des Feuerwehrvereins überreichte. Foto: Böhm

# 151 000 Euro „gut angelegt“

**FEUERWEHR** Neues Fahrzeug gestern in Steinbach übergeben / Schon drei Einsätze absolviert

**STEINBACH** (vb). „Florian Fernwald 1-68“ ist sein Name, er steht im Gerätehaus in Steinbach und bietet Platz für sechs Personen. Die Rede ist vom Gerätewagen 2 Logistik, der gestern Nachmittag offiziell übergeben wurde. Das rund 151 000 Euro teure Fahrzeug soll nach Angaben des Feuerwehrvorsitzenden Thomas Gerhard im Wesentlichen bei technischen Hilfeleistungen, aber auch zum Beispiel bei Gefahrgutunfällen, Waldbränden oder Verkehrsunfällen eingesetzt werden.

Gemeindefeuerwehrinspektor Jens Richmann begrüßte alle zu seiner ersten Fahrzeugübergabe und dankte Mathias Wiefner vom Ordnungsamt, der zwischen den Jahren bei der Zulassung mithalf. Drei Einsätze hat „Florian Fernwald 1-68“ schon absolviert.

Von einer „ganz wichtigen Anschaffung für die Zukunftsfähigkeit der Ge-

meinde“ sprach Bürgermeister Stefan Bechthold. Das Geld sei „gut angelegt“. Die Freiwilligen Feuerwehren seien ein hohes Gut und eine Berufsfeuerwehr wäre viel teurer. Bechthold wünschte sich, dass das Fahrzeug mehr zu Übungen als zu Einsätzen rausfahre.

Dass die Fernwälder Feuerwehr gut aufgestellt sei, konstatierte Landrätin Anita Schneider. Und dann gebe es ja auch die attraktiven Frauen aus Alsbach, deren Kalender sie bereits mehrfach verschenkt habe. Bei einer sich positiv entwickelnden Feuerwehr müsse auch die Ausstattung mitwachsen. Der Landkreis gab einen Zuschuss von knapp 38 000 Euro. Schneider bedankte sich für die Einsatzbereitschaft rund um die Uhr und wünschte, dass die Feuerwehrleute immer gesund von den Einsätzen zurückkommen.

Frank Müller als Vertreter des Kreis-

feuerwehrverbandes rechnete vor, dass die Anschaffungskosten umgerechnet auf jeden Bürger nur bei 1,70 Euro pro Monat liegen. Feuerwehrvorsitzender Gerhard zeigte sich froh und glücklich. Er erzählte schmunzelnd, dass das Finanzamt im Nacken saß und forderte, endlich das Geld auszugeben. Der Feuerwehrverein gab einen Zuschuss von 20 000 Euro. Gerhard dankte Richmann und Wehrführer Udo Pitz, die sich sehr für das Fahrzeug eingesetzt hätten: „Das habt Ihr gut gemacht.“

Das Fahrzeug der Firma MAN wurde bei der Firma Auto Schach in Dutenhofen mit den erforderlichen Aufbauten versehen. Dazu gehören unter anderem ein Stromerzeuger und ein Lichtmast. Der Gerätewagen ersetzt ein 26 Jahre altes Fahrzeug, das die Steinbacher Wehr 1999 gebraucht übernommen hatte.

## AUS REISKIRCHEN

### Alte Bilder

Die Gruppe **Saasen** der Heimatgeschichtlichen Vereinigung Reiskirchen (HGV) lädt zu einem Bildvortrag des HGV-Vorsitzenden Kurt Herber für Mittwoch, 17. Februar, ab 20 Uhr in den evangelischen Gemeindefestsaal ein. Das historische heimatsgeschichtliche Bildarchiv ist auf über 8500 Bilder angewachsen. Ein beachtlicher Teil davon wurde von dem 2009 verstorbenen Leiter der Gruppe Saasen, Gerhard Gnas, zusammengetragen. Herber hat aus diesen vielen Bildern einen interessanten Vortrag zusammengestellt. Ge-

zeigt werden in einem Querschnitt alte Ortsansichten von Saasen sowie Bilder aus Schule, Landwirtschaft, von Familien und Ereignissen wie Kirmes und vieles andere. Manchmal fehlen auch noch Angaben zu einzelnen Bildern. Dazu braucht die HGV die Mitarbeit der Bürger. Ein Teil der Bilder wurde noch nie in einer Ausstellung gezeigt oder vorgeführt. (whs)

### Winterwanderung

Der Kleintierzuchtverein H 225 **Hattenrod** lädt alle Mitglieder und Freunde zur traditionellen Winterwanderung

mit anschließendem Schlachtessen für Samstag, 20. Februar, zur Gaststätte „Hessenbrückenhammer“ bei Wetterfeld ein. Abmarsch ist bei jeder Witterung um 10 Uhr am alten Feuerwehrhaus in Hattenrod (Ecke Birkenweg/Feldstraße). Nichtwanderer können direkt zur Gaststätte kommen und am Schlachtessen teilnehmen. Das Schlachtessen in Buffetform soll um etwa 12 Uhr gereicht werden. Zur besseren Planung des Gaststättenbetreibers wird um Voranmeldung bis heute bei Karl-Heinz Rau (06408/503440) oder Maximilian Köhler (06408/502660) gebeten. (whs)

# „Wunderbar läuft es in Saasen“

**FLÜCHTLINGE** Gut besuchter Infoabend in Sport- und Kulturhalle / Nächste Standorte in Hattenrod und Burkhardtsfelden

**SAASEN** (ni). In Saasen kann seit 1. Februar eine zweite vom Landkreis Gießen angemietete Immobilie von Flüchtlingen bezogen werden. Bislang ist dies noch nicht geschehen. Die erste Gemeinschaftsunterkunft für 20 Personen ist seit Anfang Januar bewohnt. Anlass für die Verantwortlichen auf Kreis- und Gemeindeebene, die Bürger am Donnerstag in der Sport- und Kulturhalle über den aktuellen Sachstand zu informieren. Rund 140 Interessierte waren erschienen, darunter auch Flüchtlinge. Referenten waren Bürgermeister Dietmar Kromm, Achim Szauter (Fachdienst Soziales und Senioren beim Landkreis) und Alexandra Böckel (Diakonisches Werk, Soziale Beratungsstelle Grünberg).

Kromm berichtete, dass derzeit in der Flugplatzsiedlung bei Ettingshausen 40 Flüchtlinge wohnen, in Lindenstruth 50 sowie in Reiskirchen insgesamt 60 Personen, nachdem auch die Container im Fliederweg bewohnt sind. Die nächsten Flüchtlingsunterkünfte entstehen in Hattenrod (hinter dem Sport-

platz) und Burkhardtsfelden (bei der Sport- und Kulturhalle).

Szauter berichtete, dass derzeit im Landkreis 2809 Asylbewerber untergebracht sind. 40 Häuser oder Wohnungen wurden angemietet, hinzu kommen zahlreiche Unterkünfte in verschiedenen Containern für je 32 Menschen. Derzeit werden dem Landkreis jede Woche 150 Personen zugewiesen. Hinsichtlich der benötigten Unterkünfte werde bis September geplant. In den Unterkünften sind die Menschen Selbstversorger. In Saasen sind die Vermieter als Hausmeister tätig. Auf Anfrage von Ortsvorsteher Manfred Schmitt erklärte Szauter, dass der Kreis bei entsprechendem



Rund 140 Bürger kamen zu dem Infoabend in die Sport- und Kulturhalle. Foto: Schmitt

Angebot auch weitere Wohnungen anbieten könnte.

„Ziemlich gut, wunderbar läuft es in Saasen“, berichtete Alexandra Böckel. Die Ehrenamtlichen leisteten vorbildliche Arbeit. Man trifft sich zwei Mal pro Woche mit den Flüchtlingen. Ihr Hauptziel sei es, Deutsch zu lernen. Es

werden noch Fahrräder gesucht, so dass die Frauen und Männer mobiler sind. Diese lebten auf sehr beengtem Raum. Pro Person gebe es sechs Quadratmeter. Böckel rief dazu auf, sich ehrenamtlich einzubringen, um Aktivitäten mit den Flüchtlingen zu gestalten. Sie ist unter 06401/22311415 oder

E-Mail an alexandra.boeckel@diakonisch-gruenberg.de zu erreichen.

Roland Kuhn wollte hinsichtlich der Integration wissen, ob die Flüchtlinge nach einer gewissen Zeit verlegt werden. Dies sei unterschiedlich und hänge von gewissen gesetzlichen Sachzwängen ab. Grundsätzlich bleiben sie „eine Weile“ in der jeweiligen Unterkunft, so Böckel. Marco Theiß fragte nach den Kosten je Flüchtling. Szauter sprach von monatlich 1000 Euro. 850 Euro würden dem Kreis vom Bund erstattet. Hannelore Muhly verwies auf die kostenlosen Mitfahrgelegenheiten per Bus zum Einkaufen nach Grünberg und Reiskirchen.

Ortsvorsteher Manfred Schmitt zollte Alexandra Böckel ein großes Lob für ihre vorbildliche Koordination und den Ehrenamtlichen seinen Dank für deren Engagement. „Wenn das so gut läuft wie in Saasen, habe ich keine Bauchschmerzen“, meinte Bürgermeister Kromm zum Abschluss der einhalbstündigen, von Sachlichkeit geprägten Informationsveranstaltung.